

Kindergottesdienstreihe zu Mt1,1-17

Inhalt

1. Vorüberlegungen	1
2. Einleitung in das Thema	2
2.1 Einleitung im Dialog	2
2.2 Rollenspiel	2
3. Die Geschichten der Frauen	3
3.1 Vorüberlegungen	3
3.2 Tamar – Sie setzte sich für ihr Recht ein!	3
3.3 Rahab – Mutige Frau rettet Spione!	4
3.4 Rut – Treue, Liebe, Mut und ein neuer Anfang!	4
3.5 Batseba – Sie sorgt für klare Verhältnisse im Palast!	4
3.6 Maria – Eine himmlische Nachricht!	4
4. Zeitungsartikel	5

1. Vorüberlegungen

Der Stammbaum von Jesus im Matthäusevangelium ist kein Text, der nach einem Kindergottesdienst schreit. Dabei ist er, wenn man sich mit ihm befasst, recht spannend. Es ist nun mal keine (Helden-)Geschichte, die sich gut oder spannend für Kinder (oder Erwachsene) nacherzählen lässt. Aber es muss auch nicht nochmal einen neuen Entwurf zu David oder den Gleichnissen Jesu geben, auch wenn auch da noch viel zu sagen ist, was in den letzten Jahrzehnten untergegangen ist.

So langweilig aber dieser Stammbaum wirkt, umso spannender sind manche Geschichten hinter den Namen, die er beinhaltet. Und damit meine ich eben nicht die Geschichten der Namen, die man kennt, sondern die Namen, die sonst gerne einmal untergehen – die Frauen. Es ist ungewöhnlich, dass in einem biblischen Stammbaum weibliche Namen genannt werden. Und warum sind es gerade diese fünf?

Genannt werden Tamar, Rahab, Rut, Batseba und Maria. Fünf Frauen, vier davon aus dem Alten Testament, die nicht dem damaligen Standard der Frau entsprechen. Fünf Frauen, die etwas Wichtiges schaffen. Fünf Frauen, die einen besonderen Platz in der Gesellschaft einnehmen: einen Platz am Rand der Gesellschaft oder einen Platz, den sie sich lange erkämpft haben. Fünf Frauen, die trotz oder gerade wegen ihrer Stellung in der Gesellschaft in dem Stammbaum neben den Männern genannt werden.

Dieser Text ist ebenso bekannt wie, durch die Masse an Namen, gefürchtet. Ich möchte deswegen in dieser Reihe auch nicht auf den Text allein schauen, sondern die jeweiligen Perikopen (des Alten Testaments), in denen die Frauen vorkommen, zum Thema machen.

2. Einleitung in das Thema

Wenn man die Geschichten der Frauen nicht einzeln beleuchten möchte, sondern im Kontext des Stammbaums Jesu, sollte man diesen Text, auch wenn er dann nicht direkt Thema ist, dennoch einführen. Auf welche Art ist wie immer Geschmackssache. Je nach Rahmenbedingungen der Veranstaltung, in der das Thema mit den Kindern besprochen wird, tendieren vermutlich einige zu einem einführenden Rollenspiel. Gerade bei einer Art Kinderbibeltag(e) oder wenn die Gruppe eine große Altersspanne hat, halte ich das für eine einfache und gut verständliche Möglichkeit. Gleichzeitig kann das für manche Gruppen auch nicht gut funktionieren. Je älter die Kinder meiner Gruppe sind, desto eher würde ich kein Rollenspiel machen, sondern den Text im Dialog mit den Kindern einleiten.

2.1 Einleitung im Dialog

Wenn die Gruppe alt genug ist, lohnt es sich vielleicht, den Text Mt1, 1-17 von den Kindern lesen zu lassen und mit ihnen selbst zu erarbeiten was besonders ist, und was an dem Text auffällt. Mögliche Fragen sind zum Beispiel:

- Was ist das für eine Art von Text? Findet Ihr ihn leicht zu verstehen? Würdet Ihr ihn selbst lesen? Fällt Euch etwas auf?
- Wie viele Namen stehen in dem Text?
- Kennt ihr Namen die genannt werden? Wer war David? Wer war Jesus?
- Wie viele Männer werden genannt? Wie viele Frauen werden genannt?
- Kennt Ihr die Frauen? Was haben sie gemacht? Kennt Ihr ihre Geschichten?

Bei dieser Art der Einführung ist es praktisch, dass, wenn das Thema als Kindergottesdienstreihe behandelt werden soll, jedes Mal aufs Neue kurz darüber gesprochen werden kann, ohne, dass Kinder ein Rollenspiel Woche um Woche neu sehen. Hier kann jedes Mal, durch unterschiedliche Fragen, ein neuer Schwerpunkt gelegt werden.

2.2 Rollenspiel

Ein anderer möglicher Vorschlag wäre ein Rollenspiel. Ich halte Rollenspiele für eine gute Möglichkeit, wenn man weiß, dass alle Texte der Reihe mit der gleichen Gruppe besprochen werden, zum Beispiel bei Kinderbibeltagen. Man kann sich bei dieser Variante überlegen, zusätzlich noch einleitende Rollenspiele für die einzelnen Geschichten schreiben möchte, damit die Themen immer ähnlich eingeleitet werden.

Rollen:	Moderator*in 1 (M1): Moderator*in 2 (M2):
	<i>M2 sitzt vorne, liest in der Bibel und ist sichtlich verzweifelt. M1 kommt auf ihn zu.</i>
M1	Hey, alles gut bei dir? Was machst du?
M2	Ich soll für den Reli-Unterricht in der Bibel lesen und die Geschichte ist total blöd...
M1	Worum geht's denn?
M2	Jesus... Aber irgendwie auch nicht. Es ist nur eine Aufzählung von Namen: „Das Buch vom Ursprung und der Geschichte von Jesus Christus, der ein Sohn Davids und ein Nachkomme Abrahams war.“ Soweit so gut, aber jetzt geht es los: „Abraham war der Vater von Isaak, Isaak von Jakob, Jakob von Juda und seinen Brüdern. Juda war der Vater von Perez und Serach – ihre Mutter war Tamar –,

	Perez von Hezron, Hezron von Ram.“ UND SO WEITER... Verstehst du? Wie soll man denn da durchblicken.
M1	Ach, das ist der Stammbaum Jesu in Matthäus 1!
M2	Ja. Wie ich ja sagte: Super langweilig!
M1	Ich verstehe, wieso du da so drüber denkst, aber ich glaube der Stammbaum ist eigentlich sehr spannend.
M2	Ja klar... unglaublich viele Namen, die einfach hintereinandergeschrieben sind. Superspannend.
M1	Aber fällt dir nichts auf? Du hast es doch selbst vorgelesen. In den ganzen Männernamen sind auch ein paar Frauen genannt. Fünf Frauen, um genau zu sein. Also im Vergleich zu den 42 Generationen voll von Männernamen echt nicht so viele.
M2	Stimmt, jetzt wo du es sagst. Warte mal... Tamar, Rahab, Rut... die Frau von Urija... und Maria. Rut und Maria kenn ich, aber die anderen? Und wer ist die Frau von Urija?
M1	Die Frau von Urija ist Batseba. Eigentlich schade, dass man die Geschichten von den Frauen nicht kennt.
M2	Stimmt. Und warum stehen ausgerechnet die da drin? Eigentlich hatten die Männer ja alle Frauen.
M1	Mh... stimmt, das ist schwierig. Aber alle diese Frauen gehören am Anfang ihrer Geschichte nicht zum Volk Israel. Und alle ihre Geschichten haben etwas, was sie als Frau besonders macht. Etwas, was nicht dem damaligen Standard einer Frau entspricht. Sie fallen alle auf.

3. Die Geschichten der Frauen

3.1 Vorüberlegungen

Die Art und Weise, wie ich die Geschichten der Frauen darstellen will, hat einiges an Überlegung gefordert. Die Idee, die sich am besten hat umsetzen lassen, war für jede der Frauen einen Zeitungsartikel zu erstellen. Diese Artikel können unterschiedlich und so wie es für die Gruppe passt eingeleitet werden und können den Kindern/Jugendlichen nach der Reihe mit nach Hause gegeben werden. Auch geben sie eine Möglichkeit, über die zum Teil schwierigen Themen der Geschichten mit der Gruppe zu sprechen. In einem Rollenspiel oder einer erzählten Geschichte empfinde ich als schwieriger, zum Beispiel auf Tamars List einzugehen. Kinder und Jugendliche werden durch die täglichen Nachrichten mit schwierigen Themen konfrontiert, über die gesprochen und die erklärt werden müssen. Das Medium des (Zeitungs-)Artikels ist dementsprechend (vielen) schon bekannt.

Die Zeitungsartikel finden sich am Ende der Datei. Im Folgenden finden sich einige Fragen und Ideen zur weiterführenden Arbeit zu den jeweiligen Artikeln. Auch diese sind abhängig von der Gruppe, Zeit und den Planenden und sind nur kurze Vorschläge.

3.2 Tamar – Sie setzte sich für ihr Recht ein!

Mögliche Fragen zum Artikel:

- Wie muss sich Tamar gefühlt haben?
- Hattet Ihr schon einmal das Gefühl, ungerecht behandelt worden zu sein? Was habt Ihr da gemacht?

- Wie fühlt Ihr Euch, wenn Euch andere Leute ungerecht behandeln?
- Wart Ihr schon einmal in einer blöden Situation mutig und habt auf Euer Recht beharrt/aufmerksam gemacht?

Als vertiefende kann Arbeit über Kinderrechte/Menschenrechte gesprochen werden und (je nach Zeit) kleine Projekte zu den einzelnen Rechten angefertigt werden.

3.3 Rahab – Mutige Frau rettet Spione!

Mögliche Fragen zum Artikel:

- Kennt Ihr jemanden, der mutig gehandelt hat, um anderen zu helfen?
- Habt Ihr schon einmal anderen geholfen? Wie habt Ihr euch dabei gefühlt?
- Rahab hat der Stadtwache eine Notlüge erzählt. Was ist eine Notlüge?

Als mögliche Bastelarbeit nach der Geschichte kann mit der Gruppe ein Armband aus rotem Faden gebastelt werden, ähnlich wie Rahab ein rotes Seil als Erkennungszeichen aus ihrem Fenster hing.

3.4 Rut – Treue, Liebe, Mut und ein neuer Anfang!

Mögliche Fragen zum Artikel:

- Rut liebt Noomi sehr und bleibt bei ihr. Habt Ihr jemanden lieb, von dem Ihr Euch nicht trennen wollt?
- Rut ist zum Vorbild geworden. Habt Ihr ein Vorbild? Was macht ein Vorbild aus? Seid Ihr ein Vorbild für jemanden?

Als Aktivität nach der Geschichte kann Brot gebacken werden, um dieses mit einem lieben Menschen zu teilen.

3.5 Batseba – Sie sorgt für klare Verhältnisse im Palast!

Mögliche Fragen zum Artikel:

- Wart Ihr schon einmal laut, als andere nichts gesagt haben?
- Was macht ein Versprechen aus? Wie fühlt Ihr Euch, wenn es gebrochen wird? Habt Ihr schon einmal ein Versprechen gebrochen?
- Hat jemand schonmal etwas gemacht, ohne Euch davon zu erzählen? Wie habt Ihr Euch dabei gefühlt?

Als mögliche Bastelarbeit können Kronen gebastelt werden.

3.6 Maria – Eine himmlische Nachricht!

Mögliche Fragen zum Artikel:

- Der Engel hat Maria ganz schön überrascht. Wurdet Ihr schon einmal überrascht? Mögt Ihr Überraschungen?
- Hat Euch schonmal jemand überraschend gefragt etwas zu tun? Was habt Ihr gesagt? Wie habt Ihr Euch dabei gefühlt?
- Hattet Ihr schon einmal viele Fragen? Wurden die beantwortet? Wie ging es Euch damit?

Als Aktion können (unabhängig von der Jahreszeit) Plätzchen gebacken und/oder verziert werden. Auch können einige Gruppen Spaß daran haben, die Geschichte nachzuspielen.

4. Zeitungsartikel

Ayleen Badzun

Fragen gerne an: ayleen.badzun@gmail.com



CC BY-NC-SA 4.0 by Ayleen Badzun



LEVANTENKURIER

• TAGESAKTUELL

• TAGESAKTUELL

• TAGESAKTUELL

• TAGESAKTUELL

Person der Ausgabe: **Tamar**

-  Name: Tamar
-  Lebt in: Kanaan
-  Bekannt durch: Ihre Klugheit
-  Kinder: Perez und Serach
-  Nachzulesen in: Genesis 38

Warum ist Tamar unsere Person des Monats?

Tamar ist keine Königin, keine Prophetin, und sie hat keine großen Schlachten geschlagen – aber sie hat etwas getan, das Mut, Verstand und Gerechtigkeitssinn zeigt. Sie hat Ungerechtigkeit nicht einfach still hingenommen, wie es andere vielleicht getan hätten. Sie wollte das Richtige – und sie tat etwas, das niemand erwartet hätte.

Warum ist sie so wichtig?

Tamar ist die 36xUr-Großmutter von Jesus und steht als erste von fünf wichtigen Frauen in seinem Stammbaum.

Was können wir von ihr lernen?

- ★ **Gerechtigkeit zählt** – auch wenn andere unfair sind.
- ★ **Mut bedeutet nicht unbedingt laut zu sein, sondern das in der Situation Richtige zu tun.**
- ★ **Gott sieht ins Herz – und stellt vieles wieder her.**

TAMAR – Sie setzte sich für ihr Recht ein!

Kanaan, gerade erst geschehen – Eine ungewöhnliche Geschichte sorgt für Aufsehen: Tamar, die junge Witwe aus der Familie Judas, hat etwas getan, das viele mutig, andere aber auch sehr überraschend finden. **Doch ihre Tat zeigt: Gott sieht, was gerecht ist – selbst wenn Menschen Fehler machen.**

Ein Überblick – was bisher geschah

Juda, einer der zwölf Söhne Jakobs, lebte mit seiner Familie in Kanaan. Juda hatte drei Söhne: Ehr, Onan und Schela. Ehr heiratete Tamar. Doch bevor Tamar schwanger wurde, starb Ehr.

Nach dem damaligen Gesetz sollte nun der zweite Sohn, Onan, Tamar heiraten, damit der Name von Ehr weiterlebt und Tamars Versorgung gesichert ist. Aber Onan wollte das nicht und weigerte sich, Tamar zu heiraten. Und auch er starb.

Jetzt war nur noch Schela übrig. Juda versprach Tamar, dass sie ihn heiraten dürfe, wenn er alt genug sei. Aber er hielt sein Versprechen nicht. Er schickte sie zurück zu ihren Eltern. Viele Leser haben gesagt:

„Wer kann es ihm verübeln? Zwei seiner Söhne sind schon in einer Ehe mit Tamar gestorben.“

Und nun? – Tamar schmiedet einen Plan!

Als Tamar nun merkte, dass Juda sie vergessen hatte, schmiedete sie einen Plan. Sie wollte Teil der Familie Judas sein und sich ihren Platz selbst wieder erkämpfen.

Ihr Plan war ebenso genial und mutig wie moralisch fragwürdig: Sie verkleidete sich als eine Frau, die am Wegesrand saß – so, dass man nicht erkannte, wer sie war. Dort wartete sie auf Juda, dessen Frau vor einiger Zeit in hohem Alter verstorben war. Juda erkannte sie nicht in ihrer Verkleidung und dachte, sie sei eine fremde Frau. So schlief Tamar mit ihm. Er versprach ihr als Bezahlung eine junge Ziege – gab ihr aber vorerst seinen Siegelring, seinen Stab und seine Schnur als Pfand, denn er hatte keine Ziege dabei. Einige Zeit später sah man, dass Tamar schwanger war.

Große Aufregung in der Familie!

Als Juda hörte, dass Tamar schwanger war, war er wütend. Aber als Tamar die Pfandstücke zeigte – den Siegelring, die Schnur und den Stab – wurde Juda blass. Sie sagte:

„Diese Dinge gehören dir. Von dem Mann, dem diese Sachen gehören, bin ich schwanger.“

Juda erkannte, was geschehen war, und sagte:

„Sie ist gerechter als ich! Ich habe mich nicht an meine Versprechen gehalten und sie hat sich, wenn auch durch eine List, das genommen, was ihr zustand.“

LEVANTENKURIER

• TAGESAKTUELL

• TAGESAKTUELL

• TAGESAKTUELL

• TAGESAKTUELL

Person der Ausgabe: **Rahab**

-  Name: Rahab
-  Lebt in: Jericho
-  Bekannt durch: Ihre Tapferkeit
-  Kind: Boas
-  Nachzulesen in: Josua 2

Warum ist Rahab unsere Person des Monats?

Rahab war eine Außenseiterin – aber sie glaubte an Gott und handelte mutig. Sie riskierte ihr Leben, um Gutes zu tun. Und Gott hat sie nicht vergessen: Ihre Geschichte wurde aufgeschrieben, damit wir alle sie lesen können.

Warum ist sie so wichtig?

Rahab ist die 30xUr-Großmutter von Jesus und steht als zweite von fünf wichtigen Frauen in seinem Stammbaum.

Was können wir von ihr lernen?

- ★ **Mutig sein lohnt sich, auch wenn es gefährlich ist.**
- ★ **Glaube** beginnt oft mit einem kleinen Funken Vertrauen.
- ★ Egal, woher du kommst oder was du getan hast – **Gott kann Großes mit dir vorhaben.**

RAHAB – Mutige Frau rettet Spione!

Jericho, vor wenigen Tagen – In der berühmten Stadt Jericho, die von starken Mauern umgeben ist, hat sich etwas Unglaubliches ereignet! Zwei Spione aus dem Volk Israel wurden von einer mutigen Frau versteckt – und haben es nur durch ihre Hilfe geschafft, wieder zu entkommen.

Was ist bis jetzt passiert?

Nach dem Tod Moses ist das Volk Israel in das ihnen von Gott versprochene Land gekommen, um es einzunehmen. Die erste Stadt, die sie einnehmen wollen, ist Jericho. Josua, ihr neuer Anführer hat zwei seiner besten Spione in die Stadt geschickt, um herauszufinden, wie stark die Stadt ist. Doch kaum waren sie in der Stadt angekommen, wurde es sehr gefährlich: Der König von Jericho erfuhr von den Spionen und ließ überall nach ihnen suchen.

Rahab hilft – obwohl es gefährlich ist!

In einer brenzligen Situation flüchteten die beiden Spione vor einer Stadtwache in ein Haus direkt an der Stadtmauer. In diesem Haus wohnt und arbeitet Rahab. Rahab war eine sehr mutige Frau: Obwohl sie wusste, dass es sehr gefährlich ist, versteckte sie die beiden Männer auf ihrem Dach unter großen Flachsbindeln.

Flachs, der: Faser der Flachspflanze, die gesponnen zu Leinen verarbeitet wird

Die Stadtwache fragte ausgerechnet bei ihr nach, wo die Spione seien. Rahab, die genau wusste, wo sich die Spione befanden, sagte:

„Sie waren wohl kurz bei mir, aber sie sind wieder gegangen. Aus der Stadt raus. Wenn ihr euch beeilt, könnt ihr sie noch einholen!“

Warum hat Rahab das getan?

Sie erklärte den Spionen später:

„Ich weiß, dass euer Gott euch dieses Land geben wird. Wir haben alle gehört, was er für euch getan hat – wie er das Meer geteilt hat, als ihr aus Ägypten geflohen seid. Alle haben Angst vor euch, denn euer Gott ist mächtig! Ich vertraue eurem Gott, auch wenn ich nicht zu eurem Volk gehöre“

Ein besonderes Versprechen

Bevor die Spione gingen, forderte sich Rahab ein wichtiges Versprechen ein: Rahab und ihre Familie sollen bei der Einnahme Jerichos verschont bleiben. Die Spione versprachen es. Damit alle das Haus erkannten, sollte sie ein **rotes Seil** aus ihrem Fenster hängen. In der Nacht kletterten die Spione an einem Seil aus dem Fenster und kehrten zu Josua zurück.

LEVANTENKURIER

• TAGESAKTUELL

• TAGESAKTUELL

• TAGESAKTUELL

• TAGESAKTUELL

Person der Ausgabe:

Rut

-  Name: Rut
-  Lebt in: Bethlehem
-  Kommt aus: Moab
-  Bekannt durch: Ihre Liebe
-  Kind: Obed
-  Nachzulesen in: Rut 1-4

Warum ist Rut unsere Person des Monats?

Rut ist ein echtes Vorbild. Sie zeigt durch ihre Liebe, Treue und ihren Mut, wie wichtig es ist, zu den Menschen zu stehen, die einem wichtig sind. Sie liebt ihre Schwiegermutter so sehr, dass sie ihr altes Leben vollständig zurücklässt, was ihr am Ende viel Glück und die große Liebe bringt.

Warum ist sie so wichtig?

Rut ist die 29xUr-Großmutter von Jesus und steht als dritte von fünf wichtigen Frauen in seinem Stammbaum.

Was können wir von ihr lernen?

- ★ **Treue und Liebe** – Rut blieb bei Noomi, obwohl sie nicht musste.
- ★ **Fleiß** – Sie arbeitete hart, um für sich und Noomi zu sorgen.
- ★ **Glaube** – Sie vertraute dem Gott Israels, obwohl sie ihn erst kennenlernen musste.

RUT – Treue, Liebe, Mut und ein neuer Anfang!

Bethlehem, vor kurzer Zeit – In Bethlehem hat sich eine bewegende Geschichte ereignet. Rut, die nun für viele Menschen als echtes Vorbild gilt, kam als Ausländerin nach Israel. Doch mit ihrer **Treue, Hilfsbereitschaft und ihrem großen Herzen** hat sie das Leben vieler Menschen verändert. Und das Beste: Diese Geschichte hat ein richtig glückliches Ende!

Ein schwerer Anfang

Rut stammt ursprünglich aus dem Land Moab. Dort heiratete sie einen Sohn von Noomi, einer Israelitin, die mit ihrer Familie wegen einer Hungersnot nach Moab kam.

Doch nach einigen Jahren geschah ein großes Unglück: Noomis Mann und beide Söhne starben. Zurück blieben nur Noomi und ihre beiden Schwiegertöchter – Rut und Orpa.

Rückkehr nach Israel

Noomi beschloss, nach Bethlehem zurückzukehren und versuchte, ihre beiden Schwiegertöchter zu ihren Eltern zurückzuschicken. Orpa verabschiedete sich unter Tränen und ging, aber Rut sagte etwas, was sie zum Vorbild vieler werden ließ:

„Wo du hingehst, da will auch ich hingehen. Dein Volk ist mein Volk und dein Gott ist mein Gott!“

Rut ließ alles hinter sich – ihre Heimat, ihre Familie, ihre Sicherheit – nur um bei Noomi zu bleiben. Das war wahre Liebe!

Rut sammelt Ähren

In Bethlehem waren Rut und

Noomi sehr arm. Um Essen zu bekommen, ging Rut auf die Felder, um die übrig gebliebenen Ähren aufzulesen – so wie es das Gesetz für Arme erlaubte.

Dort traf sie Boas, einen reichen und freundlichen Verwandten, dem das Feld gehörte. Er bemerkte sofort, wie fleißig Rut war und was sie für Noomi getan hatte. Boas sorgte dafür, dass Rut in Sicherheit arbeiten konnte und genug zu essen bekam – Tag für Tag.

Ein neuer Anfang

Noomi bemerkte, dass Rut Boas mochte – und schmiedete einen Plan. Nach einem alten Brauch konnte ein naher Verwandter eine Witwe heiraten, um sie zu versorgen und ihre Familie weiterzuführen. So schickte sie Rut nachts zu Boas, um ihn zu bitten sich um sie und Noomi zu kümmern. Boas mochte Rut auch sehr und willigte ein. Es gab jedoch einen näheren Verwandten, der Rut als erster heiraten durfte.

Und zum Schluss?

Boas sprach mit den Ältesten und dem anderen Verwandten und hatte Glück! Bald darauf heirateten Boas und Rut und bekamen einen Sohn.

LEVANTENKURIER

• TAGESAKTUELL

• TAGESAKTUELL

• TAGESAKTUELL

• TAGESAKTUELL

Person der Ausgabe: **Batseba**

-  Name: Batseba
-  Lebt in: Jerusalem
-  Bekannt durch: Ihre Entschlossenheit
-  Kind: Salomo
-  Nachzulesen in: 1. Könige 1

Warum ist Batseba unsere Person des Monats?

In einer Zeit, in der es im Palast drunter und drüber ging, war Batseba wachsam, mutig und voller Vertrauen. Während andere schwiegen oder wegsahen, sprach sie mutig mit König David und erinnerte ihn an sein Versprechen. Ohne ihr mutiges Handeln hätte Adonija die Macht an sich gerissen – und Salomo, ihr Sohn, wäre in großer Gefahr gewesen.

Warum ist sie so wichtig?

Batseba ist die 26xUr-Großmutter von Jesus und steht als vierte von fünf wichtigen Frauen in seinem Stammbaum.

Was können wir von ihr lernen?

- ★ **Achte auf das, was um dich herum passiert.**
- ★ **Wenn etwas nicht richtig ist, sag etwas.** Auch in gefährlichen Situationen kannst du das richtige tun.
- ★ **Vertraue auf Gottes Plan, auch wenn es schwierig wird.**

BATSEBA – Sie sorgt für klare Verhältnisse im Palast!

Jerusalem, vor wenigen Tagen – Am Königshof in Jerusalem war es sehr spannend. König David, der viele Jahre über Israel regiert hat, war sehr alt und krank. Er konnte kaum noch aufstehen. Viele fragten sich: **Wer wird sein Nachfolger?** Doch dann handelte eine mutige Frau: Batseba, die Mutter von Salomo.

Adonija will König werden – aber heimlich!

David hatte im Laufe seines Lebens mit einigen Frauen einige Kinder gekriegt, Adonija war einer davon. Weil David alt und krank wurde, ernannte er sich, selbst zum König, jedoch ohne das mit David, der noch lebte, abzusprechen. Er rief viele wichtige Menschen zu sich und feierte ein großes Fest. Dieses wurde von einigen Personen aber gar nicht gerne gesehen.

Batseba wird gewarnt

Der Prophet Natan bemerkte, was Adonija tat – und er wusste: *Das darf nicht passieren!* Denn König David hatte vor langer Zeit versprochen: **Salomo soll nach ihm König werden.**

Natan ging sofort zu Batseba, der Mutter von Salomo, und sagte:

„Du musst mit dem König sprechen, bevor es zu spät ist! Wenn Adonija wirklich König wird, wird er dich und deinen Sohn Salomo in Gefahr bringen!“

Batseba spricht mit dem König

Dieses Unrecht konnte Batseba

nicht einfach stehen lassen. Obwohl David alt und schwach war, ging Batseba mutig zu ihm. Sie erinnerte ihn:

„David, hast du nicht geschworen, dass mein Sohn Salomo König sein soll? Aber jetzt hat sich Adonija selbst zum König gemacht – und du weißt es nicht einmal!“

Kurz darauf kam auch Natan und bestätigte alles, was Batseba gesagt hatte.

König David reagiert

Jetzt wurde David entschlossen. Batseba hatte ihn auf großes Unrecht hingewiesen. Noch am selben Tag wurde Salomo von Zadok dem Priester zum König gesalbt.

Die Leute jubelten:

„Es lebe der König Salomo!“

Der Jubel war so laut, dass Adonija und seine Gäste in Panik gerieten und auseinanderliefen.

Wie kommt Batseba an Davids Hof?

Wie in Ausgabe 10:11 beschrieben, kam Batseba nach dem Kriegstod ihres Mannes Urija an Davids Hof. Bis heute gibt es Gerüchte, dass König David etwas mit dem Tod zutun hat. Deswegen ist sie auch bekannt als „Frau des Urija“.

LEVANTENKURIER

• TAGESAKTUELL

• TAGESAKTUELL

• TAGESAKTUELL

• TAGESAKTUELL

Person der Ausgabe: **Maria**

-  Name: Maria
-  Lebt in: Nazareth
-  Bekannt durch: Ihr Vertrauen
-  Kind: Jesus
-  Nachzulesen in: Lukas 1

Warum ist Maria unsere Person des Monats?

Maria war jung, arm und lebte in einer kleinen Stadt – doch Gott wählte sie, um die Mutter seines Sohnes zu werden. Warum? Weil sie glaubte und vertraute. Jetzt erwarten viele gespannt die Geburt dieses besonderen Kindes – Jesus, der Retter, den Gott versprochen hat.

Warum ist sie so wichtig?

Maria ist die Mutter von Jesus und steht als letzte von fünf wichtigen Frauen in seinem Stammbaum.

Was können wir von ihr lernen?

- ★ **Vertrauen** – Sie glaubte an Gottes Plan, auch wenn er ganz überraschend war.
- ★ **Mut** – Sie sagte Ja, obwohl sie nicht alles verstand.
- ★ **Dankbarkeit** – Sie lobte Gott mit einem Lied, voller Freude und Hoffnung.

MARIA – Eine himmlische Nachricht!

Nazareth, gerade erst passiert – In der kleinen Stadt Nazareth ist etwas Unglaubliches passiert! Ein junges Mädchen namens Maria hat Besuch bekommen – und zwar nicht von irgendwem, sondern von einem Engel Gottes! Die himmlische Botschaft, die sie erhielt, hat nicht nur ihr Leben verändert, sondern wird die ganze Welt berühren.

Ein Engel erscheint

Maria war ganz alleine zuhause als plötzlich ein Mann vor ihr stand. Es war ein Engel. Der sagte:

„Sei begrüßt, Maria! Du bist gesegnet. Der Herr ist mit dir!“

Maria erschrak. Was meinte der Engel mit dieser Aussage? Und warum kam er ausgerechnet zu ihr?

Eine unglaubliche Botschaft

Der Engel beruhigte sie und sprach:

„Fürchte dich nicht, Maria. Du wirst schwanger werden und einen Sohn zur Welt bringen.

Dem sollst du den Namen Jesus geben. Er ist zu Großem bestimmt.“

Maria staunte. Sie war verlobt mit Josef, aber noch nicht verheiratet. Wie sollte sie denn ein Kind bekommen?

Der Engel erklärte ihr:

„Der Heilige Geist wird über dich kommen. Das Kind, das du bekommst, wird Gottes Sohn sein.“

Er erklärte ihr auch, dass auch Elisabeth, eine alte Verwandte von Maria, ein Kind erwarte und das für Gott nichts unmöglich sei.

Marias Antwort

Maria hätte alles antworten oder viele Fragen stellen können, aber ihr Glaube war sehr groß. So antwortete sie mutig:

„Es soll geschehen, wie du gesagt hast.“

Besuch bei Elisabeth

Kurz danach machte sich Maria auf den Weg zu Elisabeth. Sie hatte Ähnliches erlebt wie Maria und war schwanger mit einem Kind, das sie Johannes nennen sollte.

Als Maria Elisabeth begrüßte, hüpfte das Baby in Elisabeths Bauch vor Freude – und Elisabeth rief:

„Gesegnet bist du unter den Frauen! Gesegnet ist das Kind in deinem Bauch!“

Maria war so voller Freude, dass sie ein Lied sang – ein Loblied für Gott: **„Ich lobe Gott aus tiefstem Herzen. Alles in mir jubelt vor Freude über Gott, meinen Retter.“**

Was wird nur als Nächstes geschehen?

Bleiben Sie dran verehrte Leser! Diese Geschichte verspricht etwas ganz Großes zu werden. Vielleicht erfahren wir schon in der nächsten Ausgabe mehr.